Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel. XVII. Jahrgang. 1871. **Nr. 18.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Der Ueberfall. — Riesen-Geschütze. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Jahresversammlung schweiz. Scharfschützen. Jahresversammlung schweiz. Unteroffiziere. Schweiz. Turnlehrerverein. Thun: Instruktoren- und Kadresschule. Zürich: Kadettenkorps. Aargau: Kadettenkorps. — Ausland: Oestreich: Tegetthoff †. Schießversuch. Türkei: Omer Pascha †. — Verschiedenes: Erinnerungen an den Winterfeldzug 1870—1871 im schweiz. Jura. Feldzugs-Reminiscenz.

Der Ueberfall.

Der Ueberfall ist ein unerwarteter Angriff. Man naht sich dabei möglichst verborgen dem Feinde, um in dem Augenblick, wo er sich dessen am wenigsten versieht, über ihn herzufallen. Die dem Ueberfalle zu Grunde liegende Absicht ist, den Feind ganz oder theilweise zu überwältigen, bevor er sich in Gefechtsverfassung zu setzen vermag.

Der Ueberfall unterscheidet sich von dem Hinterhalt dadurch, daß man bei ersterem dem Feind entgegenzieht, um ihn im Quartier oder Lager zu überraschen; während man bei letzterem den Feind in einem Versteck erwartet, um ihn während des Marsches anzufallen. — Besondere Gattungen Ueberfälle sind die Allarmirungen, durch welche man den Feind zu ermüden, und die Leitererersteigungen, durch welche man sich bei der Nacht fester Plätze zu bemächtigen sucht. — Der Ueberfall ist immer die Folge eines überlegten Anschlages, doch können einem Ueberfall ähnliche Gefechte auch in Folge zufälliger Begegnung von Truppen entstehen.

Als Beispiele können die Schlachten von Marengo (1800), Eilau (1807), Lützen (1813), Solferino (1859) und Beaumont (1870) angeführt werden. Es waren dieses mehr unerwartete Schlachten als eigentliche Ueberfälle; doch hat bei Beaumont die Vernachlässigung der vor dem Feinde üblichen Vorsicht von Seite der französischen Arrieregarde der Armee des Kronprinzen von Sachsen Gelegenheit geboten, das Armeekorps Failly am hellen Tag vollständig zu überraschen.

Vortheil. Der Vortheil des Ueberfalles ist sehr groß. — Der Angegriffene ist überrascht, er weiß im ersten Augenblick nicht, mit wem er es zu thun hat, es entsteht leicht Unordnung in seinen Reihen und diese nimmt um so größere Dimensionen an, als den überraschten Soldaten die Gefahr größer erscheint als sie wirklich ist. — Bei Ueberfällen ist der moralische Vortheil ganz auf Seite des Angreifers, und dieser fällt so sehr ins Gewicht, daß man selbst einen weit überlegenen Gegner mit Aussicht auf Erfolg oder doch in sicherer Erwartung, ihm bedeutenden Schaden zuzufügen, angreifen darf, wenn man glaubt, ihn überraschen zu können.

Der Schrecken ist der stete Begleiter des Ueberfalles, und durch diesen ist vieles zu erreichen möglich. — Der Ueberfall ist das sicherste mit den geringsten Opfern verbundene Mittel, sich in Besitz eines wichtigen Punktes zu setzen, sich eines vom Feind besetzten Defilé's, einer Brücke oder Schanze zu bemächtigen. Durch Ueberfall kann man dem Feind am leichtesten Magazine und Wagenkolonnen wegnehmen. — Durch den Ueberfall kann oft mit geringen Anstrengungen und Opfern ein Ziel erreicht werden, welches sonst mit den größten Anstrengungen und Opfern gar nicht erreichbar gewesen wäre.

Nichts flößt einem siegreichen Feind mehr Vorsicht ein, als ein Ueberfall, den eine sich zurückziehende Armee gegen die feindliche Kolonnenspitze ausführt. Nichts ist geeigneter, den Feind von kühnen Bewegungen abzuhalten, als eine Schlappe, welche einem Theil seines Heeres beigebracht wird.

Als Kutusow 1812 der Armee Napoleons bei Krasnoe zuvorgekommen war, aber die Gelegenheit, diese zu vernichten, sich hatte entschlüpfen lassen, suchte er ihr zwischen Krasnoe und Liadi den Weg zu verlegen. Da ließ Napoleon das am weitesten vorgeschobene Ojarowski-Korps durch den General Rognet mit einer Division von der jungen Garde überfallen. Die Russen durch den unerwarteten Angriff bestürzt, verloren viele Leute. Dieser kleine Erfolg flößte dem russischen Feldherrn Besorgniß ein, und veranlaßte ihn, die angeordnete Bewegung, durch welche die Franzosen durch das Korps Tormansow's